



Liebe Freunde,

Putin hat den Krieg längst gewonnen.  
Und wie hat er das geschafft ?

Dank massivster Hilfe durch die lokale Bevölkerung.  
Fast 50.000 Mann der Donbassrepubliken und zahllose Zivilisten, die Stellungen und Strategien der verhassten Asovnazis verraten haben, haben Putins Armee den entscheidenden Vorteil verschafft.  
Das ist völlig unstrittig.

Und jetzt frage ich mich - wenn die lokale Bevölkerung die russische Armee nicht als Aggressor sondern als Befreier begrüßt - auf welcher Seite sollten wir dann stehen?

Stichwort "Selbstbestimmungsrecht der Völker"

Ist das nicht ein Bestandteil jeder Predigt europäischer Politiker?

[Gerald Markel]

#### **Shinzo Abe über den Ukraine Krieg:**

**„Vielleicht hätte der Krieg verhindert werden können, wenn Selenskyj gezwungen worden wäre zu unterschreiben, dass sein Land der NATO nicht beitreten wird und er den Regionen Luhansk und Donezk mehr Autonomie zusichert.“**

#### **Amerikanischer Journalist Chris Hedges: Es besteht kein Zweifel, dass Russland provoziert wurde**

Der mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete amerikanische Journalist Chris Hedges berichtet dazu:

"Ich war 1989 in Osteuropa, um über die Revolutionen zu berichten. Mir war sehr wohl bewusst, dass Gorbatschow die Zusicherung erhalten hatte, dass die NATO nicht über die vereinigten Grenzen Deutschlands hinausgehen würde. In der Tat waren natürlich alle der Meinung, dass die NATO nicht mehr relevant sei. Das zeigt, wie naiv wir waren. Dann gab es eine lange Provokation, und jetzt sind 30 Länder in der NATO.

Es gibt viele Gründe, die hier verfolgt werden. Eine davon ist die Bereicherung der Rüstungsindustrie. Es besteht also kein Zweifel, dass Russland provoziert wurde.

Schließlich haben sie den Abzug betätigt, was die Menschen in Washington auch wollten. Sie wollten Russland in die Ukraine locken, und was sie bekamen, war ein langer Zermübungskrieg, in dem Menschen vernichtet werden und die Ukrainer verbluten. Das wird die Ukraine zerstören. Aber es wird auch Russland schwächen. Das ist ihr Ziel".

## UN-BERICHT BRINGT DIE WAHRHEIT ANS LICHT

Anfang März 2022 kursierten Meldungen über den russischen Beschuss eines Altenheims in der Region Kreminna in der Volksrepublik Lugansk. Darin hieß es, dass die russischen Streitkräfte für den Tod von 56 Menschen verantwortlich waren.

Nun bringt ein UN-Bericht die Wahrheit ans Licht und bestätigt die Gräueltaten und Ausnutzung von Zivilisten als menschliche Schutzschilder durch die ukrainische Armee selbst.

"Am 7. März drangen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte in das Pflegeheim ein, in dem sich ältere Menschen und Bewohner mit Behinderungen und Personal untergebracht waren, da es aufgrund seiner Nähe zu einer wichtigen Straße, einen strategischen Wert hatte.", heißt es darin.

Außerdem trage die ukrainische Seite einen erheblichen Anteil daran, dass das Altenheim zur Zielscheibe russischer Angriffe wurde.

Na? Sind die Vereinten Nationen nun auch Russland-Propagandisten und Putin-Versteher?



## DAS UKRAINE-DESASTER (Teil 3)

### **Die UN bestätigt - die ukrainische Armee benutzt die Zivilbevölkerung als menschliche Schutzschilde**

Besonders entsetzliches Kriegsverbrechen: Alte Menschen sollen in einem Pflegeheim an der Flucht gehindert und dadurch dem sicheren Tod ausgeliefert worden sein .

Wo ist Sie jetzt die entsetzte westliche Bessermenschenblase?

Die UN gibt keinen Kommentar zum ukrainischen Angriff auf Novaya Kachowka im von Russland übernommenen Gebiet der Ukraine ab.

"Es muss eine klare UN-Position geben. Die Ukraine hat mit der gezielten Vernichtung der Zivilbevölkerung in den befreiten Gebieten begonnen und beschießt Städte und Dörfer mit Waffen, die speziell zu diesem Zweck von den Vereinigten Staaten geliefert wurden. Die USA haben die Tötung von Zivilisten praktisch bestellt. Es ist an der Zeit, dass die UNO die Ukraine und die USA als Aggressorländer anerkennt, um ihre Pläne zu stoppen, friedliche Gebiete in verbrannte Erde zu verwandeln", sagte Scheremet gegenüber RIA Novosti.

<http://www.survival-scout.at/medien/2022-06-UkraineArmedAttack-EN.pdf>

### **Moskau warnt USA: „Am Rande einer offenen militärischen Konfrontation“**

Eine Sprecherin des russischen Außenministeriums hat die USA vor einer „offenen militärischen Konfrontation“ gewarnt. Die USA und andere Staaten hätten „eine Verschärfung der ukrainischen Krise“ provoziert, hieß es. Die Sprecherin unterstrich, dass es sich bei beiden Parteien um Atommächte handele.

Russland hat den USA die Verantwortung für ein erhöhtes Risiko einer direkten militärischen Konfrontation zwischen den beiden Großmächten zugewiesen. Amerika und andere Staaten hätten „eine Verschärfung der ukrainischen Krise“ provoziert, erklärte die Sprecherin des Außenministeriums, Maria Sacharowa, am Dienstag in Moskau. Sie spielte damit offenbar auf westliche Waffenlieferungen für die Ukraine infolge des russischen Angriffskriegs an.

Sacharowa fügte hinzu: „Washington und seine Verbündeten balancieren gefährlich am Rande einer offenen militärischen Konfrontation mit unserem Land - und das bedeutet: eines direkten bewaffneten Konflikts zwischen Atommächten.“

Die russische Außenamtssprecherin kritisierte explizit auch Japans Regierungschef Fumio Kishida für Äußerungen über eine von Russland ausgehende nukleare Bedrohungslage. Es sei „absolut inakzeptabel“, Russland als ein Land darzustellen, das andere mit Atomwaffen bedrohe, kritisierte Sacharowa.

<https://www.rnd.de/politik/moskau-warnt-usa-am-rande-einer-offenen-militaerischen-konfrontation-XHZMFAAXITNF6W5P2XWTK3A5XA.html>

## **Brief der 13-jährigen Faina aus Lugansk an Tucker Carlson von Fox News, USA**

Hallo Tucker, ich bin 13 Jahre alt und wohne in Lugansk. Ich glaube, viele Leute in der US-Regierung wissen nicht einmal, wo es ist, aber sie liefern weiterhin Waffen an die Ukraine für den Krieg mit Russland. Seit einer Woche beschießt die ukrainische Artillerie gnadenlos Donezk und tötet Zivilisten im Donbass. Es ist eine Sache, die Armee zu bekämpfen, aber eine andere, einfach auf Schulen, Kindergärten und schlafende Anwohner zu schießen. Viele werden sagen, dies sei Täuschung und Propaganda, aber das stimmt nicht. Ich wurde in Lugansk geboren und lebe dort. Ich habe den ganzen Krieg - seit 2014 - in meiner Heimatstadt verbracht. 8 Jahre lang in einem Krieg zu leben, ist sehr hart. Es ist sehr beängstigend, wenn man seine Kindheit unter solchen Bedingungen verbringt. 8 Jahre der Hoffnung auf Frieden, der nie kam. Aber es hat mich nicht gebrochen. Ich sage immer die Wahrheit über das, was bei uns los ist. Und ich weiß, dass Sie das Gleiche tun, wenn Sie über Amerika sprechen. Ich halte Sie nicht für einen Freund Russlands, aber die Tatsache, dass Sie die Wahrheit sagen und keinen Krieg mit Russland wollen, macht mich glücklich. Denn falls es zu einem Atomkrieg kommt, wird es keine Gewinner geben.

Ich denke, wenn Herr Trump jetzt in den USA an der Macht wäre, wäre er in der Lage, mit dem russischen Präsidenten zu verhandeln. Davon bin ich überzeugt.

Ich musste oft an die führenden Politiker der Welt appellieren. Ich habe drei Jahre lang versucht, den Krieg zu stoppen, aber sowohl Musiker als auch Politiker sind taub und stumm. Vielleicht wollen manche Menschen in Frieden alt werden, andere haben Angst vor Veränderungen, und manche verstehen einfach nicht, was Krieg ist. Schließlich findet es nicht bei ihnen statt.

Letztes Jahr stellten ukrainische Nationalisten meine persönlichen Daten auf die Website „myrotvorets.center“ und machten sie öffentlich zugänglich. Danach habe ich Drohungen erhalten. Sie fragen sich vielleicht: „Was ist „myrotvorets.center“?“ In der Tat wissen viele Menschen in den USA nicht, was es ist. Stellen Sie sich zum Vergleich vor, der Ku-Klux-Klan würde in den Vereinigten Staaten eine Website einrichten und die Adressen, Bankkonten und anderen persönlichen Daten aller Politiker, Schauspieler und Musiker veröffentlichen, die nicht mit ihm übereinstimmen. Und die Regierung würde ihnen helfen. Genau das passiert jetzt in der Ukraine. Viele meiner Freunde in der Ukraine sind mit dem gleichen Problem konfrontiert: „myrotvorets.center“ hat ihre persönlichen Daten, einschließlich ihrer Adresse und Telefonnummer, veröffentlicht. Können Sie sich so etwas in den USA vorstellen? Nein.

Es fällt mir schwer zu sagen, was morgen mit mir geschehen wird. Schließlich lebe ich in einem Krieg, in dem jeden Tag Geschosse einschlagen. Aber ich glaube, der Krieg wird enden, genau wie die Konfrontation zwischen Russland und den Vereinigten Staaten. Und persönlich, Tucker, möchte ich Ihnen viel Glück wünschen. Danke, dass Sie versuchen, die Wahrheit zu sagen, denn irgendjemand muss es ja tun. Wenn überall Chaos herrscht, sollte es Menschen geben, die den anderen den Weg zeigen können.

Faina Savenkova, Dramatikerin und Schriftstellerin, 13-jähriges Mädchen, Lugansk

## **Die USA hat Schuld am Ausbruch des Konflikts in der Ukraine**

Die USA und ihre NATO-Verbündeten haben den Konflikt in der Ukraine angezettelt und tragen daher die volle Verantwortung für dessen Katastrophen. Das sagt der US-amerikanische Politikwissenschaftler John Mearsheimer in der National Interest.

Die Schuld der USA liegt darin, dass sie eine Politik gegenüber der Ukraine gefördert haben, die Russland als existenzielle Bedrohung ansieht, wovor russische Politiker seit Jahren wiederholt gewarnt haben.

"Ich beziehe mich auf Amerikas Besessenheit, die Ukraine in die NATO aufzunehmen und sie zu einem westlichen Bollwerk an der Grenze zu Russland zu machen. Die Regierung Biden war nicht bereit, dieser Bedrohung auf diplomatischem Wege zu begegnen", erklärte er.

Washington hat seine aggressive Haltung gegenüber Russland seit Beginn der Militäroperation in der Ukraine noch verstärkt, was die These bestätigt, dass die USA nicht an einer diplomatischen Lösung des

Konflikts interessiert sind.

"Dadurch wird die Ukraine, die bereits sehr gelitten hat, noch mehr leiden", sagte Mirsheimer.

Eine verblüffende Offenheit ...

<https://nationalinterest.org/feature/causes-and-consequences-ukraine-crisis-203182>

## **Korrumpierte Ukraine: Gelieferte schwere Waffen werden weiterverkauft**

An sich müsste man die Geschäftstüchtigkeit der Ukrainer ja bewundern. Schwere Waffen im Kampfeinsatz bedeuten nur, dass die nicht ausreichend ausgebildete Mannschaft zum Tontaubenschießen bei den Russen eingeladen wurde – es wäre ein Todesurteil. Also machen die Ukrainer das, worin sie jahrzehntelange Übung haben: Korruption, Schwarzmarkthandel. Selbstfahrende Artilleriegeschütze gibt es dort schon ab 40.000 Euro.

Wer die Käufer sind, ist in den meisten Fällen unbekannt. Nur bei Waffenlieferungen aus Frankreich kamen Details ans Licht. Der Käufer war ein russischer Rüstungskonzern, der sich im Anschluss nicht nehmen ließ, den Westen und Frankreich mittels Social Media Postings zu "verarschen". Die hochentwickelten französischen CESAR-Kanonen gingen für lächerliche 118.000 Euro pro Stück an die Firma Uralwagonsawod. Nun verfügt Russland über die modernste französische Artillerietechnik. Mainstream-Medien schreiben von "wurden erbeutet" und "wurden gestohlen" doch in Kreisen alternativer Medien weiß man seit Wochen eine gänzlich andere Geschichte zu berichten. Aber immerhin, Frankreich hat weitere Lieferungen in Aussicht gestellt. Die Kriminellen in der Ukraine freuen sich – es ist das einzige bekannte Geschäft der Welt, wo Hehlerware freiwillig geliefert wird und nicht vor dem Weiterverkauf gestohlen werden muss. Beim Hersteller kostet ein CESAR-System übrigens 7,5 Millionen US-Dollar.

Der lustige, bunte Waffen-Flohmarkt in der Ukraine geht heiter weiter. Die westlichen Staaten überbieten sich gegenseitig darin, wer am schnellsten am meisten liefern kann. Auch wenn häufig veraltete und außerdienstgestellte Waffensysteme geliefert werden – der Weiterverkauf lohnt sich für die Ukrainer offenbar, die lieber reich werden als im Krieg sterben wollen. Am unten stehenden Bild sieht man die aktuellen Schwarzmarktpreise im Darknet.

Ein M109 Artilleriepanzer kostet 14,4 Millionen US-Dollar pro Stück. In der Ukraine gibt es ihn schon um günstige 40.000 US-Dollar. Die M777 Haubitze gibt es inklusive Ersatzteile, Wartung und Schulung in der Gegend von 3 Mio. US-Dollar. In der Ukraine kostet ein Stück 63.000 US-Dollar. Wer hätte das gedacht, dass ein durch und durch korruptes Land auch heute durch und durch korrupt ist? Tatsächlich gewinnt die Ukraine nicht nur den Songcontest sondern auch den internationalen Korruptionsindex. Die deutsche Tagesschau berichtete am 24.6.2022, es gäbe in der Ukraine auf jeder Ebene Korruption. Ob der verantwortliche Redakteur auch heute noch für die Tagesschau arbeitet ist unbekannt. Damit erfüllt die Ukraine offenbar alle Kriterien, die für einen EU-Beitrittskandidaten wichtig sind. Von der Korruption in der Ukraine kann sogar die EU noch lernen – wer weiß, ob sich nicht sogar die österreichische ÖVP auf entsprechende Schulungen freut.

<https://report24.news/korrumpierte-ukraine-gelieferte-schwere-waffen-werden-weiterverkauft/>

## **EU-Milliarden für die Ukraine: Und was, wenn Oligarchen sie einfach klauen?**

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen fordert von der Ukraine mehr Anstrengung gegen Korruption. Was bedeutet das?

Was er von der Ukraine als EU-Beitrittskandidaten erwartet, gab auch Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung vom 22. Juni deutlich bekannt: Von „besonderer Bedeutung“ seien „Fragen der Rechtsstaatlichkeit“, darunter auch „der Kampf gegen die Korruption“. Kurz bekam die Ukraine in Brüssel den Kandidatenstatus für den EU-Beitritt.

Nun hat auch EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen betont, dass Kiew den Kampf gegen Korruption und gegen den Einfluss von Oligarchen verstärken müsse. Das Land habe zwar bereits Fortschritte erzielt, sagte die 63-Jährige am Freitag in einer Video-Ansprache vor dem Parlament in Kiew, aber die geschaffenen Institutionen bräuchten „Zähne und die richtigen Personen in leitenden Positionen“.

Von der Leyen könnte in diesen Tagen auf einer Ukraine-Wiederaufbaukonferenz in Lugano, Schweiz, dem vom Krieg verwüsteten Land eine Art Marshallplan in Höhe von 523 Milliarden Euro in Aussicht stellen, wie der Nachrichtendienst Bloomberg unter Verweis auf informierte Personen berichtet. An welche Bedingungen dieser Plan gebunden wird, bleibt noch unklar, aber es wäre dringend geboten. Denn wer garantiert sonst, dass die EU-Gelder wirklich in den akuten Wirtschaftssektoren ankommen und nicht in die Tasche von korrupten Beamten oder Oligarchen gehen?

### **Fast alle Bereiche von der Korruption betroffen?**

Warum die Bundesregierung und die EU-Kommission gerade auf die Bekämpfung der Korruption so großen Wert legen, zeigt ein detaillierter Sonderbericht des EU-Rechnungshofes über die Ukraine aus dem Jahr 2021. Über den Bericht wurde rechtzeitig kaum berichtet, aber jetzt bekommt er mit der Vergabe des Kandidatenstatus an die Ukraine eine aktuelle Bedeutung.

Der „Sonderbericht 23“ mit dem Titel „Bekämpfung der Großkorruption in der Ukraine“ konstatiert, die Ukraine leide „seit vielen Jahren an Korruption, vor allem an Großkorruption“. Diese zeichne sich aus durch „Machtmissbrauch auf hoher Ebene, durch den sich wenige Personen auf Kosten der Allgemeinheit einen Vorteil verschaffen“. Diese Großkorruption, legt der EU-Rechnungshof nach, sei „für die Rechtsstaatlichkeit und die wirtschaftliche Entwicklung in der Ukraine das Haupthindernis“.

Denn sie basiere in der Ukraine „auf informellen Verbindungen zwischen Regierungsbeamten, Parlamentsmitgliedern, Staatsanwälten, Strafverfolgungsbehörden“ und „Geschäftsführern von staatseigenen Unternehmen“. Betroffene Bereiche reichten von der Energiebranche über Maschinenbaubetriebe und Häfen bis in die Medien.

Der Auswärtige Dienst der EU und die EU-Kommission haben die Ukraine nach eigenen Worten in den vergangenen Jahren bei der Korruptionsbekämpfung unterstützt, doch Dutzende Milliarden Euro würden in der Ukraine nach wie vor jedes Jahr verloren gehen. Da die Reformhilfe der EU nicht konkret auf die Bekämpfung der Großkorruption ausgerichtet gewesen sei, habe sich die Überwachung ihrer Auswirkungen als schwierig erwiesen, stellen die Verfasser des Berichts fest. Oder war sie vielleicht wirkungslos?

Die 2016 mit EU-Unterstützung geschaffene ukrainische Antikorruptionsbehörde Nationales Antikorruptionsbüro (NABU) habe zwar „in der internationalen Gemeinschaft einen guten Ruf“, besänftigen die Verfasser des Berichts gleich die Kritiker. Bei Ermittlungen wegen Korruptionsverdacht in staatseigenen Unternehmen sei die Zahl der laufenden Ermittlungen der Behörde etwa von 200 im Jahre 2016 auf 1000 im Jahre 2020 gestiegen. Dennoch, bedauern die EU-Rechnungsprüfer, komme es „nur vereinzelt zu Verurteilungen wegen Großkorruption.“

### **Selenskyj prahlt mit „beispielsloser Antikorruptionsinfrastruktur“**

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj zieht allerdings eine andere Bilanz zum Antikorruptionskampf in seinem Land. In einem Interview wenige Monate vor Kriegsbeginn sagte er, die Ukraine habe „in den letzten Jahren eine Antikorruptionsinfrastruktur geschaffen, die beispiellos ist in Europa und vielleicht auf der ganzen Welt“. Die Ukraine, so Selenskyj, „lebt bereits mit europäischen Standards“.

Der Hintergrund für diese Aussagen ist die ukrainische Abwehr der massiven Moskauer Propaganda, die

immer wieder versucht, die Ukraine als Hort der Korruption darzustellen. Dabei verfügt Russland nicht einmal über eine eigene Antikorruptionsbehörde wie die Ukraine. Mehr noch: Im Korruptionsindex von Transparency International liegt die Ukraine auf Rang 122 zwischen Niger und Sambia – aber noch vor Russland, das den Platz 136 besetzt.

Mit der Frage, wie glaubwürdig Selenskyjs Bekundungen zum Kampf gegen die Korruption sind, befasste sich die Ukraine-Expertin der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Susan Stewart, im Oktober 2021 in einer Analyse. Stewart konstatiert einen „Reformstau“. Es sei „Selenskyj gelungen, während seiner Amtszeit die eigene Macht und die des Präsidentenbüros stetig auszubauen.“ Damit aber habe er „die Rolle von Institutionen in der Ukraine weiter geschwächt“.

### **Doch hat er zwei Gesichter?**

Die Glaubwürdigkeit Selenskyjs als Korruptionsbekämpfer war im Oktober vergangenen Jahres erschüttert worden. Dabei handelte es sich um das bis heute größte Daten-Leak über internationale Steueroasen, die Pandora Papers. Es wurde aufgedeckt, dass Selenskyj ebenso wie 38 andere ukrainische Politiker Geld auf Offshore-Konten versteckt hatte. Dabei ging es um ein Netzwerk von Offshore-Firmen auf Zypern, den Britischen Jungferninseln und in Belize. Mit dessen Hilfe wurden Gelder versteckt, die Selenskyjs TV-Produktionsfirma Kwartal 95 erwirtschaftet hatte. Eine maßgebliche Rolle spielte dabei die Firma Maltex Multicapital Corporation. An ihr besaßen Selenskyj und seine Ehefrau Olena 25 Prozent der Anteile.

Beteiligt an den Offshore-Praktiken waren auch jetzige leitende Amtsträger in der Kiewer Präsidentschaftsverwaltung. Zu den ukrainischen Kapitaleignern, die Offshore-Gelder verbargen, gehört auch der Oligarch Ihor Kolomoisky. Der hatte Selenskyjs siegreichen Präsidentenwahlkampf 2019 maßgeblich unterstützt. Kritiker in der Ukraine warfen Selenskyj immer wieder eine Abhängigkeit von Kolomoisky vor.

Die Praxis der Offshore-Konten ist zwar nicht gesetzeswidrig. Dennoch befand sich der ukrainische Präsident damit schlechter Gesellschaft mit russischen Oligarchen und Figuren aus dem Umfeld des Kremlchefs Wladimir Putin, die ebenfalls in den Pandora-Papers aufgedeckte Finanzschlupflöcher nutzten. Noch im Präsidentenwahlkampf 2019 hatte Selenskyj als Herausforderer dem damaligen Präsidenten Petro Poroschenko vorgeworfen, Geld auf Offshore-Konten vor dem ukrainischen Fiskus verborgen zu haben. Nach den Enthüllungen sprach der in Kiew für deutsche Medien tätige Journalist Denis Trubetskoy von den „zwei Gesichtern des Wolodymyr Selenskyj“.

### **Der Krieg macht die Korruptionslage nicht besser**

Dass ihm die Pandora-Affäre im Lande nicht nachhaltig schadete, ist eine Folge von Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine. Der Krieg und der mit ihm verbundene breite Aufschwung des ukrainischen Patriotismus haben die Erinnerung an die Pandora-Papers verweht. Einige ukrainische Oligarchen haben das Land verlassen, der Wunsch von Millionen Ukrainern, schließlich der EU beizutreten, weckt große Hoffnungen auch auf eine Überwindung der Korruption.

Doch gerade der Krieg öffnet neue Tore für die Großkorruption. In der Situation einer unmittelbaren Bedrohung stehen zivile Kontrollmechanismen nicht im Mittelpunkt. Ein heikler Bereich ist die Beschaffung von Militärgütern und die Versorgung der Armee. Der staatlich organisierte Waffenhandel ist seit den 90er-Jahren sowohl in Russland als auch in der Ukraine eine von korrupten Seilschaften durchzogene Branche, die immer wieder für Skandale sorgte. In den letzten Jahren gab es im ukrainischen Verteidigungssektor mehrfach Korruptionsskandale. Der größte von ihnen betraf einen hohen Amtsträger.

Am 17. Oktober 2019 wurde zum Beispiel der ehemalige Vize des Nationalen Verteidigungsrates, Oleg Gladkowski, am Kiewer Flughafen wegen Korruptionsvorwürfen verhaftet. Gladkowski, ein enger Vertrauter des 2019 abgewählten Präsidenten Petro Poroschenko, hatte versucht, das Land zu verlassen. Die Ermittler verdächtigten ihn des Amtsmissbrauches, falscher Angaben gegenüber dem Finanzamt und Gesetzesverstößen bei Beschaffungen für das Militär. Doch bereits vier Tage später war er gegen Kautions wieder frei. Verurteilt wurde er nicht.

Die unter Selenskyj eingesetzte neue Militärführung wendet sich zwar mit scharfer Rhetorik gegen die Korruption im Militär. Der Oberkommandierende der Streitkräfte der Ukraine, Walerij Saluschnyj, spricht von „null Toleranz“ und nennt zugleich die korruptionsanfälligen Bereiche: Logistik, die höhere Militärausbildung und die Beschaffung von Versorgungsgütern. Wie ernst die Lage seit Jahren ist, bekannte der jetzige Sekretär des ukrainischen Sicherheitsrates und damalige Finanzminister Oleksandr Danyliuk bei der Organisation Chatham House in London am 5. Juli 2017. Die Verteidigungsausgaben in der Ukraine, so Danyliuk, seien „völlig intransparent“. Das betraf konkret die Ära Poroschenko. Doch im Kern dürfte sich in



diesem Bereich bis heute nichts geändert haben.

Maßgeblichen Einfluss darauf, ob und wie die Ukraine ihre Korruptionsprobleme überwindet, hat die Politik der USA, des stärksten Unterstützers der Ukraine. Präsident Joe Biden rief bereits als Vizepräsident im April 2014 bei einem Besuch in Kiew die ukrainische Gesellschaft dazu auf, den „Krebsschaden“ der „endemischen Korruption“ zu bekämpfen. Kurz danach, am 12. Mai 2014, gab der in der Ukraine tätige Energiekonzern Burisma Holdings bekannt, dass Hunter Biden, Sohn von Joe Biden, in den Vorstand des Unternehmens berufen werde.

Burisma Holdings mit dem Sitz in Limassol auf Zypern ist im Besitz einer zypriotischen Investmentfirma, die der ukrainische Oligarch Mikola Slotschewskyj kontrolliert. Slotschewskyj war unter dem korrupten, im Februar durch den Maidan-Aufstand gestürzten Präsidenten Wiktor Janukowytsch zunächst Umweltminister und dann stellvertretender Chef des Sicherheitsrates. Die Generalstaatsanwaltschaft der Ukraine verdächtigte Slotschewskyj, er habe als Beamter der eigenen Firma Vorteile in Form von Explorationslizenzen verschafft. Doch Slotschewskyj wurde von einem Gericht freigesprochen, was zu Protesten von Antikorruptionsaktivisten führte.

### **Bedingungen stellen – aber nicht wie Joe Biden**

Gegen Hunter Biden wurde auch später nicht ermittelt. Doch er bewegte sich durch seinen Posten bei Burisma in einem „für jede Reputation toxischen Umfeld“, wie der Spiegel 2019 monierte. Denn die Firma, deren Vorstand Hunter Biden angehörte, agierte in einem für die Vor-Maidan-Ukraine typischen Oligarchenmilieu. Nach amerikanischen Presseberichten erhielt Hunter Biden, der keinerlei Qualifikation für die Energiebranche hat, bei Burisma eine monatliche Bezahlung von bis zu 50.000 US-Dollar. Seine Tätigkeit für Burisma endete im April 2019. Die Annahme, dass er mit seinem Vater darüber nie sprach, widerspricht jeder politischen und menschlichen Erfahrung. Denn Hunter Biden bewegte sich im politischen Windschatten von Joe Biden, der als Vizepräsident mehrfach die Ukraine besuchte und Kontakte zu deren Führung pflegte.

Belegt ist, dass Joe Biden dafür sorgte, dass der damalige Generalstaatsanwalt der Ukraine, Wiktor Schokin, im April 2016 durch den damaligen Präsidenten Poroschenko entlassen wurde. Denn Schokin hatte gegen Burisma ermittelt. Joe Biden bekannte in einer Diskussion des Council on Foreign Relations in den USA am 23. Januar 2018, dass er Poroschenko und den ukrainischen Premierminister Arsenij Yazenjuk erfolgreich gedrängt habe, Schokin zu entlassen.

Biden hat ihm nach eigenen Worten sogar gedroht: „Wir werden Ihnen die Milliarde nicht geben.“ Es ging um Hilfgelder für die Ukraine in Höhe von einer Milliarde Dollar. Biden sagte, er habe den Präsidenten und den Premierminister der Ukraine angesehen und ihnen gesagt: „Ich gehe in sechs Stunden. Wenn der Staatsanwalt dann nicht gefeuert ist, kriegt ihr das Geld nicht.“

Der Generalstaatsanwalt, der gegen Burisma ermittelte, wurde so entlassen. Die Ukraine bekam ihre Milliarde. Ein Beitrag zur Überwindung der selektiven Korruptionsbekämpfung in der Ukraine war dieses Vorgehen aber kaum.

Nun ist es an der EU, die Milliarden für die Nachkriegs-Ukraine ebenfalls an klare Bedingungen und Gegenleistungen zu binden, zum Beispiel eine bessere und glaubwürdigere Bekämpfung der Korruption. Aber nicht wie Joe Biden es vor Jahren machte, den Geschäften des eigenen Sohnes zuliebe.

<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/eu-milliarden-fuer-die-ukraine-und-was-wenn-oligarchen-sie-einfach-klauen-li.243066>



## Videos, die man gesehen haben muss

### Deutscher CNN Reporter versus Sacharowa

Deutscher CNN-Reporter und Sacharowa liefern sich Schlagabtausch - Sie dürfen doch gar nicht die Wahrheit sagen

Pleitgen war früher für das ZDF und RTL tätig und arbeitet heute beim US-amerikanischen Sender CNN. Über zwanzig Minuten widmete sie dem CNN-Reporter, sprach über die Ursachen des Ukraine-Krieges, die Kriege der USA und ihre Völkerrechtsbrüche, doch Pleitgen beharrte auf seiner Frage, ob Russland das Völkerrecht missachten würde.

<https://www.bitchute.com/video/FpEmg5cCtzDy/>

In meinen Rundbriefen fordere ich Dich auf auch die andere Seite zu hören, nicht nur auf das, was unsere Mainstreammedien täglich publizieren ... Der nächste Rundbrief kommt in ein paar Tagen!

Danke für Dein Interesse und Deine Zeit!

Johannes H.

**[SCHNITTPUNKT:2012]**

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://t.me/schnittpunkt2012>

Alle Rundbriefe jetzt auf: <https://survival-scout.at>

**Du kannst diesen Rundbrief jederzeit abbestellen unter: [schnittpunkt2012@gmail.com](mailto:schnittpunkt2012@gmail.com)**